

## **Laudatio zur Verleihung der Kurt-Alphons-Jochheim-Medaille 2021**

von Walter Krug (**Gesamtleiter des Berufsbildungswerks St. Franziskus Abensberg und Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation, DVfR**)

19. Oktober 2021 (online)

Die Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (DVfR) stiftete zu ihrem 100. Gründungsjahr die Kurt-Alphons-Jochheim-Medaille, die jährlich verliehen wird, um Verdienste in der Rehabilitation zu würdigen. Dem Lebenswerk des Namensgebers entsprechend können als Preisträger alle Bereiche der Rehabilitation und Teilhabe von behinderten und von Behinderung bedrohten Menschen einschließlich der Forschung berücksichtigt werden.

Die Medaille wird Einzelpersonen oder Personengruppen verliehen. Das Vorschlagsrecht haben die Mitglieder der DVfR. Der Geschäftsführende Vorstand entscheidet anhand der Vorschläge über die Vergabe.

### **Inklusive Arbeit**

Nachdem in den vergangenen zehn Jahren kein Preisträger der Kurt-Alphons-Jochheim-Medaille im Bereich der Beruflichen Rehabilitation tätig war, ist es mir eine besondere Freude heute feststellen zu dürfen, dass diese Serie 2021 beendet wird. Wir dürfen heute einen Verbund für seine besondere Rehabilitationsarbeit auszeichnen, die dieser im Handlungsfeld von Arbeit und Beruf leistet.

Auch für behinderte Menschen stellt Arbeit mehr dar, als sich nur den Lebensunterhalt zu verdienen. In vielen Fällen ist das nicht einmal der Hauptzweck für Menschen mit Behinderung. Eine Arbeit leisten zu können ist ein wesentlicher Bestandteil von umfassender Teilhabe. Schafft ein regelmäßiges Arbeitsverhältnis doch neben dem Verdienst eine Tages- und Wochenstruktur, hat es häufig inhärent seine Sinnstiftung in sich und ermöglicht es das Erleben von Zugehörigkeit in der Betriebsgemeinschaft. Viele Kontakte und Beziehungen stammen aus Begegnungen am Arbeitsplatz – gerade auch bei Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen.

Die 18 Monate andauernde Coronapandemie mit ihren bisherigen vier Wellen hat diese Bedeutung von Arbeit für Menschen mit Behinderungen besonders deutlich werden lassen. Die Phasen der staatlich verordneten Betriebsschließungen fesselten die Betroffenen in ihren Wohnungen, führten in die Isolation und in die Überforderung familiärer Systeme oder spezieller Wohnformen. Retardierungen, Strukturverlust, Depressionen und andere emotionale Störungen

wuchsen in ihrem Gefährdungspotential je länger die Betriebsschließungen und die Betretungsverbote andauerten. Dass seit einigen Wochen Arbeit durchgängig wieder möglich ist, befreite viele der Betroffenen aus diesem Gefängnis. Arbeit gehört zur Normalität des Lebens – auch für Menschen mit Behinderung.

Umso mehr gilt dies, wenn die Beschäftigung der Betroffenen in inklusiver Form stattfindet; wenn Menschen mit Behinderung neben und mit Menschen ohne Behinderung arbeiten. Und noch mehr ist das göltig, wenn die Kunden für eine erbrachte Dienstleistung dieser nicht anmerken, dass sie von Menschen mit einer Behinderung stammen. Eine inklusive Gesellschaft ist die Vision der DVfR. Eine wesentliche Rolle zur Erreichung von Inklusion ist dabei der Zugang zu und die Teilhabe am Arbeitsleben.

### **Der Preisträger im Jahr 2021**

Die Deutsche Vereinigung für Rehabilitation zeichnet im Jahr 2021 mit der Kurt-Alphons-Jochheim-Medaille den Verbund der Embrace-Hotels für seine inklusive Arbeit für die Förderung und Sicherung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben im Bereich der Hotel- und Tourismusbranche aus. Im Verbund der Embrace-Hotels haben sich über 50 Hotels, Tagungsstätten und Beherbergungsbetriebe – der überwiegende Teil davon in Deutschland, aber auch in Österreich und in der Schweiz, zusammengetan um als Inklusionsbetriebe Menschen mit Behinderung in alltäglicher Zusammenarbeit mit nichtbehinderten Arbeitnehmern auf dem ersten Arbeitsmarkt zu beschäftigen.

Mit dem Verbund der Embrace-Hotels würdigt die DVfR die herausragende Inklusionsarbeit zweier Preisträger, deren Wirksamkeit für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung sich jedoch nur im Verbund entfalten kann: Zum einen – und vor allem – ist es die tägliche Arbeit der im Verbund organisierten Inklusionshotels, bei der Menschen mit Behinderung als Mitarbeitende und als Gäste Teilhabe erfahren können. Zum anderen ist es der eingetragene Verein „Verbund der Embrace-Hotels e.V.“ der durch seine fachliche Arbeit, durch die Erfahrung und Kompetenz seiner Mitarbeitenden und sein Engagement Hotels überhaupt erst dazu befähigt sich inklusiv auszurichten und Teilhabe auf dem ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Dass eine Betätigung im Sektor von Beherbergung, Tagung und Gastronomie gerade in Coronazeiten besonders herausfordernd ist, soll dabei nicht unerwähnt bleiben.

Ich freue mich sehr darüber, dass mehrere Vertreter, sowohl der im Verbund organisierten Hotels, wie auch der Geschäftsstelle des Vereins uns nunmehr für die Verleihung der Kurt-Alphons-Jochheim-Medaille zugeschaltet sind.

Ich begrüße herzlich:

- Frau Janina Goedeke, Beisitzerin der Jugendherberge in Leer.
- Herrn Bernd Kerkhoff, Beisitzer des Hotels am Wasserturm in Münster
- Frau Julia Stegert, Beisitzerin des Hotel Claudius in Bochum

- Herrn Alexander Tränkmann, stellv. Vorsitzender des INNdependence Hotel in Mainz
- Herrn Timo Witt, Vorstandsvorsitzender des Elisabeth Hotel in Detmold, und
- Frau Ariane Zeuge, Embrace Geschäftsstellenleitung in Much.

## **Die Inklusionshotels**

Vielleicht hat mancher von Ihnen, liebe Mitglieder der DVfR, schon in einem Hotel des Verbunds gute Tage und Nächte verbracht, ohne dies bewusst wahrgenommen zu haben. Mir ist das so gegangen als ich die Liste der Embrace-Hotels durchgesehen habe: Da finde ich das Tagungszentrum Philippus in Leipzig, das Hotel Grenzfall in Berlin, das Hotel Franz in Essen, die hoffmanns höfe in Frankfurt am Main, das ARIBO Hotel in Erbdorf und das Hotel Includio in Regensburg. Alles Häuser, in denen ich mich sehr wohlfühlt und als Gast die uneingeschränkte Aufmerksamkeit bekommen habe, die ich mir in jedem Hotel erwarte. Denn auch das gehört zur Philosophie der Embrace-Hotels: Es darf keinen „Behinderten-Bonus“ in der Dienstleistung geben, nur weil Menschen mit Behinderung beschäftigt werden und diese mit erbringen.

Erlauben Sie mir einen kurzen Exkurs zum Thema Inklusionsfirmen: Der Bericht der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (BIH) weist beispielsweise für 2019 insgesamt 965 Inklusionsbetriebe in unterschiedlichen Sparten mit 29.866 Beschäftigten aus. Die Anzahl der besonders schwer betroffenen schwerbehinderten Menschen wird im Jahr 2019 mit 12.516 ausgewiesen. Damit stellen Inklusionsbetriebe eine wichtige Beschäftigungsmöglichkeit für Menschen mit Behinderungen dar, gerade, wenn sie besonders schwere Einschränkungen haben.

Der Verbund der Embrace-Hotels beschäftigt sowohl Mitarbeitende mit körperlichen Einschränkungen, Sinnesbehinderungen wie auch mit psychischen und kognitiven Beeinträchtigungen. Sie bieten auch Mitarbeitenden mit schweren Einschränkungen Stellen an. Sie nutzen dabei ein unternehmerisches Angebot in der Tourismus- und Tagungsbranche, das sehr viele unterschiedliche Arbeiten ermöglicht: Von der Reinigung über die Küche, den Service, die Arbeit in der Rezeption, der Administration, der Haustechnik etc. Die Arbeitsplätze sind dementsprechend vielfältig und können individuell ausgestaltet werden – und sie befinden sich nicht nur in den „unsichtbaren Bereichen“ des Hotelgewerbes. Menschen mit Behinderungen erfahren so Anerkennung und Wertschätzung. Die Vielzahl der Hotels zeigt, dass es offenbar gelungen ist, nicht nur Einzellösungen zu finden, sondern einen konzeptionellen Ansatz zu verfolgen. Dieser bedeutet eine Selbstverpflichtung verbunden mit Nachhaltigkeit. Exemplarisch kann damit auch deutlich werden, wo und wie Menschen mit Behinderungen einen Platz in dieser besonderen Branche finden können. Ausbildungen in

verschiedenen Stufen oder andere beruflich-bildende Maßnahmen für Menschen mit Behinderung sind ebenfalls im Angebot integriert.

Die Hotels können so eine Brücke zum allgemeinen Arbeitsmarkt sein. Die vielfältige Unterstützung durch Fördermaßnahmen, Zuschüsse und Sponsoren belegt die Wertschätzung dieses Ansatzes. Träger der Verbundmitglieder sind vielfach gemeinnützige Organisationen. Zugleich erhalten viele Hotels Förderungen aus Stiftungen, von den Ländern, der Aktion Mensch oder wurden aufgrund von Elterninitiativen gegründet.

Gleichzeitig bieten die Hotels mit ihren Standorten in ganz Deutschland im größtmöglichen Umfang Barrierefreiheit für Hotelgäste mit Einschränkungen der Gehbehinderung, Rollstuhlgerechtigkeit, Hörbehinderung, Gehörlosigkeit, Sehbehinderung, Blindheit und mit kognitiven Einschränkungen. Die Embrace-Hotels schaffen damit Inklusion in einem doppelten Sinn: Sie inkludieren Menschen mit Behinderung als Mitarbeitende und als Kunden – als Subjekt und als Objekt ihrer hochwertigen Dienstleistungen. Sie sind damit ein wichtiger Bestandteil eines inklusiven Sozialraums.

### **Der Verein „Verbund der Embrace Hotels e.V.“**

Ich komme jetzt zum 2. Preisträger: Der „Verbund der Embrace-Hotels e.V.“ bietet inklusiv arbeitenden Hotelbetrieben eine gemeinsame Plattform und unterstützt sie dabei, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung in der Hotellerie zu schaffen und zu erhalten.

Vielfalt als Leitidee ist das Elixier der Embrace-Hotels. Ich zitiere dazu aus dem Internetauftritt: *„Am Anfang von Embrace stand die Idee, die Welt nicht in Gewinner und Verlierer zu teilen. Dies ist auch heute noch unser Leitgedanke, denn der Embrace Hotelverbund zieht seine Kraft aus der Vielfalt. Der Vielfalt der Mitarbeiter, ob mit oder ohne Behinderung, der Vielfalt der Hotels, vom Stadthotel bis zum Tagungshotel mit Wellness. Genau diese Verschiedenheit trägt dazu bei, das volle Potential aus unseren Mitgliedshotels herauszuholen. Jedes unserer Verbundhotels bringt so eigene Stärken und Ideen mit in die Embrace-Familie, die bei regelmäßigen Treffen zusammengetragen werden. Als Mitglied profitieren Sie von dieser langjährigen Erfahrung und dem geballten Wissen von mittlerweile mehr als 50 Hotels europaweit.“*

Verschiedene dieser Hotels sind Mitglied in der BAG IF, dem Interessenverband der Inklusionsunternehmen. Die BAG IF ist auch Partner des Verbunds Embrace-Hotels e.V. auch wenn der Verbund selbst nicht Mitglied der BAG IF sein kann, da er selbst kein Inklusionsunternehmen ist.

Neben der BAG IF steht den Inklusionshotels damit ein Verbund zur Seite, der gezielt versucht die Belange und Anforderungen der Hotellerie mit den Anforderungen der Beschäftigung von

Menschen mit Behinderungen im Sinne des § 215 SGB IX in Einklang zu bringen. Da der Verbund offen für alle Inklusionshotels ist, bietet er eine weitreichende deutschlandweite und darüber hinaus gehende Plattform zur Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit Behinderung im Bereich der Hotellerie.

Seine Aufgaben sieht der Verbund insbesondere im Erfahrungsaustausch seiner Mitglieder auf Augenhöhe, in der Fort- und Weiterbildung für Menschen mit und ohne Handicap, beim Aufbau von neuen Inklusionshotels sowie für die Förderung der Bekanntheit von Inklusionshotels durch eine professionelle Außendarstellung. Fortbildungen werden u. a. von Beratern in der Hotellerie mit Spezialisierung auf Gemeinnützigkeit, Barrierefreiheit und Inklusion bzw. von Führungskräften von Verbund-Hotels durchgeführt. In Rahmen des Erfahrungsaustausches können offene Fragen diskutiert, theoretische und praktische Strategien erörtert und professionelles Know-how ausgetauscht werden. Außerdem bietet der Verbund eine kostenfreie Zertifizierung nach „Reisen für Alle“.

## **Fazit**

Einen Betrieb darauf auszurichten, möglichst viele Stellen in allen Hotelbereichen durch Menschen mit Behinderung zu besetzen und gleichzeitig das Angebot des Betriebes auch an Gästen auszurichten, die ebenfalls eine Behinderung haben, und dabei einen professionellen Hotelbetrieb zu führen, bewertet der Geschäftsführende Vorstand der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation als vorbildlich und nachahmungswert. Unter dem Blickwinkel von Rehabilitation und Teilhabe sind Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen auf dem ersten Arbeitsmarkt gerade im Dienstleistungsbereich ein zentraler Aspekt von Inklusion und fördern zudem nachhaltig den Abbau von Barrieren in der Gesellschaft.

Das Konzept der Embrace-Hotels – sowohl der Inklusionshotels wie auch des Vereins als verbindende und befähigende Klammer – überzeugt den Vorstand der DVfR insbesondere aufgrund der Umsetzung des Inklusionsgedankens und der Realisierung der arbeitsmarktbezogenen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen durch den Betrieb von Inklusionsunternehmen. Mit der Auszeichnung soll auch das praktische unternehmerische Engagement für die Teilhabe und die Bereitschaft zur Risikoübernahme gewürdigt werden.

Der Verbund der Embrace-Hotels ist deshalb eine richtungsweisende Initiative mit höchster Wirksamkeit für die inklusive Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben und damit ein würdiger Preisträger der Kurt-Alphons-Jochheim-Medaille. Und dass die Preisträger 2021 aus dem Bereich der Beruflichen Rehabilitation kommen, steht der DVfR gut an.

Ich darf jetzt den Vorsitzenden der DVfR, Herrn Dr. Matthias Schmidt-Ohlemann bitten den Urkundentext zu verlesen und die Auszeichnung an den Verbund der Embrace-Hotels zu überreichen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!